

anerkannt wurde, drohte sich für die beiden älteren (feindlichen) Brüder zu einer ernststen Konkurrenz auszuwachsen. Zunächst galt der neue Schlagwortkatalog nur als eine Ergänzung zu Kayser und Hinrichs. Durch die Beifügung eines Autorenregisters zu den jüngeren Bänden des Katalogs stellte sich der Georg jedoch völlig auf eigene Füße. Der Sortimentler, der den Schlagwortkatalog besaß, konnte bei dessen Ordnungssystem künftig ohne die beiden anderen buchhändlerischen Bibliographien auskommen. Er konnte aber bei Besitz von Hinrichs oder Kayser den Georg nicht missen. Aus dem nun entstehenden Konkurrenzkampf erwuchs die Form der buchhändlerischen Bibliographie der Gegenwart.

Die Übernahme der drei Bibliographien Kayser, Hinrichs und Georg-Ost in den Verlag des Börsenvereins brachte die notwendige Vereinigung zu einem Katalogwerk, das durch die Benützung der Eingänge der Deutschen Bücherei trotz der steigenden Bücherproduktion neben Genauigkeit auch Vollständigkeit garantiert. Die negativen Seiten des Konkurrenzkampfes, in erster Linie die Doppelarbeit und die für die einzelne Bibliographie verringerte Absatzfähigkeit, waren nun ausgeschaltet. Die positiven Seiten des freien Wettbewerbes, die durch den Kampf um die Höchstleistung fortschreitende Entwicklung galt es festzuhalten.

Daß auch jetzt noch an dem Ausbau der buchhändlerischen Bibliographie gearbeitet wird, davon legt der neue, kürzlich erschienene Halbjahrskatalog*) ein beredtes Zeugnis ab. Scheinbar unterscheidet er sich in der Gestaltung nicht viel von seinen Vorgängern. Außerlich sehen Titelverzeichnis und Register aus wie früher, kein Vor- oder Schlusswort berichtet von großen Veränderungen, die Uniform ist auch die gleiche wie früher, es scheint also alles beim alten geblieben zu sein. Es ist gut so, die Benutzer von bibliographischen Fortsetzungswerken sind von dem öfteren Wechsel der redaktionellen Grundsätze mit Recht nicht erbaut. Die besten Verbesserungen in solchen Nachschlagewerken sind die, denen man keine Erläuterungen mit auf den Weg zu geben braucht, und die bei der Benutzung der Gesamtreihe keine Verwirrung anzurichten vermögen.

Die einzige ins Auge fallende Veränderung im neuen Halbjahrskatalog ist der verstärkte Umfang des Registersteiles. Während die Ausgabe des gleichen Bandes für 1925 im Titelverzeichnis sogar mehr Seiten aufweist als die neue Ausgabe (aus 842 Seiten Titelverzeichnis sind 748 geworden), hat der Registerband 1926 II merkwürdigerweise einen größeren Umfang als das Register des zweiten Halbjahrsbandes im Vorjahre. Den Band 1925 II begleitet ein Register von 160 Seiten, der von 1926 II hat ein solches von 325 Seiten aufzuweisen. Das Register zum Halbjahrskatalog ist also ganz erheblich erweitert worden. Während sich dem Benutzer des Katalogs im Titelalphabet im wesentlichen das bekannte Bild darbietet, findet er diesmal im Registersteil praktische Neuerungen. Diese Änderung im Bau der Halbjahrskataloge dürfte im Buchhandel allgemein als Fortschritt anerkannt werden. Dem Schlagwortsystem kommt mehr und mehr eine besondere Bedeutung zu. Die Grundlage, die Carl Georg gab, und der Ausbau, an dem sein Nachfolger gearbeitet hat, haben sich als überaus praktisch erwiesen. Eine Erkenntnis, die sich auch im Bibliothekswesen durchsetzt und auch hier dem Schlagwortkatalog zu einer stärkeren Beachtung verhilft. Den mehr systematischen Aufbau der Repertorien, wie Hinrichs ihn bis zu dem Erscheinen des ersten Bandes von Georg und Ost vornahm, würde heute der Buchhändler als umständlichen Umweg ansehen. Heute, wo alles zur Verkürzung jedes Arbeitsprozesses drängt, wird der Vorteil des direkten Weges zu einem gesuchten Titel oder zur Literatur über ein bestimmtes Thema besonderes Verständnis finden.

*) Halbjahrsverzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten. Nebst e. Register. 1926, Halbj. 2. Fortf. 257 von Hinrichs' Halbjahrs-Katalog. Bearb. von d. Bibliograph. Abt. d. Börsenvereins d. Deutschen Buchhändler zu Leipzig. 2 Teile. Leipzig: Verlag d. Börsenvereins d. Deutschen Buchhändler 1927. gr. 8° b 32.—; f. Mitgl. d. B.-V. b 19.—; f. buchhändl. Nichtmitgl. b 22.50; Glw. b 35.—; f. Mitgl. d. B.-V. b 21.—; f. buchhändl. Nichtmitgl. b 24.50; in 2 Bde geb. Glw. b 37.—; f. Mitgl. d. B.-V. b 22.—; f. buchhändl. Nichtmitgl. b 26.—.

Diesen direkten Weg immer gangbarer zu machen muß die vornehmste Aufgabe der Bibliographen des Börsenvereins sein. Und wieder ist die Straße ebener geworden! Die Vorteile des neuen Registersteiles: Übereinstimmung der Registerform des Halbjahrskatalogs mit dem Stich- und Schlagwortband des Fünfjahrskatalogs und ausführlichere und übersichtliche Wiedergabe der Titel, haben sie gangbarer gemacht.

Die Vereinheitlichung der Register, wenn man überhaupt noch von Registern sprechen darf, war eine Selbstverständlichkeit. Sie wird hoffentlich auch das Gute mit sich bringen, daß die Bearbeitung der Mehrjahrskataloge künftig noch rascher vor sich geht. Die Verbesserung des Sachbildes spricht für sich selbst. In der abgedruckten Gegenüberstellung (s. nächste Seite) des bisherigen und des jetzigen Bildes des Registers lassen sich die Vorteile der neuen Gliederung klar erkennen. Das Herausheben der für die Unterteilung maßgebenden Schlagwörter durch Sperrung und die Verwendung einer besonderen Zeile für diese Gruppenüberschriften erhöhen die Übersichtlichkeit zweifellos. Noch auffälliger als bei dem unten gegebenen Beispiel tritt der Gewinn bei solchen Schlagwörtern in Erscheinung, die mehrere Seiten von Titeln unter sich vereinen. Siehe z. B. in dem neuen Register unter Weltkrieg, Bibel, Stenographie u. ä.

Die genaue Wiedergabe der Sachtitel im Register des jüngsten Halbjahrsbandes wird oft ein Nachschlagen im alphabetischen Teil, also noch manchen kleinen Umweg ersparen. Das Beifügen der Zusatztitel wird in vielen Fällen das sichere Auffinden eines gesuchten Buches wesentlich erleichtern, ebenso die Angabe der bisher nicht aufgeführten Bearbeiter von Neuauflagen. Auf bibliographisch genaue Verzeichnung des Sachtitels ist nur verzichtet worden bei Objekten, die Sonderausgaben eines schon genannten Werkes darstellen, z. B. bei verschiedenen Ausgaben der Schulbücher (A I, A II, B I, B II usw.).

Mit Verweisungen und Brüden von einem Schlagwort zum andern ist der Bearbeiter recht freigebig umgegangen. Obwohl auf das Ideal, nämlich Wiederholung der Angaben von Verlagsort, Verleger und Erscheinungsjahr und Preis im Schlagwortteil verzichtet worden ist, hat sich doch eine erhebliche Erweiterung ergeben, die bei der als Beispiel abgedruckten Gegenüberstellung des reinen Titelmateriale schon eine Vermehrung um rund 58% zeigt. Dazu ist noch das aus der Verarbeitung sich ergebende Material der Verweisungen und sonstigen redaktionellen Notizen zu rechnen, sodaß sich eine Erweiterung des Registerumfangs um rund 100% ergibt. Wie die Bibliographische Abteilung des Börsenvereins mir mitteilte, waren für das Manuskript des Registerbandes diesmal 8000 Zettel mehr als für das des alphabetischen Teils erforderlich.

Bei diesen Feststellungen drängt sich die Frage auf: wie kann trotz der erstrebenswerten Ausführlichkeit in beiden Teilen der Halbjahrskatalog von Ballast befreit werden? Eine Möglichkeit dazu scheinen mir die Zeitschriftenaufnahmen zu bieten. Sie kehren zum Teil alljährlich wieder, erscheinen aber außerdem noch, wenn auch in veränderter Form, in Sperlings Zeitschriften-Adressbuch, das der größte Teil der Abnehmer der Halbjahrskataloge wohl auch erwirbt. Es ist zu erwägen, durch eine Kombination von Halbjahrskatalog und Sperling dem ersteren eine Erleichterung zu verschaffen. Vielleicht in der Weise, daß im alphabetischen Teile nur die Titel neugegründeter Zeitschriften aufgenommen werden, und daß der Sperling dann gewissermaßen einen Ergänzungsband darstellt, auf den auch vom Registersteil verwiesen werden kann.

Sehr erwünscht erscheint mir auch eine kurze Zusammenfassung der Grundregeln, die für die Bearbeitung der buchhändlerischen Kataloge maßgebend sind. Diese Regeln könnten ab und zu als Einführung gebracht werden, müßten dem buchhändlerischen und bibliothekarischen Nachwuchs aber auch als Sonderdruck zur Verfügung gestellt werden. Mit der jetzt ziemlich durchgeführten Anwendung der gleichen Regeln für Mehrjahrskatalog und Halbjahrskatalog dürfte der geeignete Zeitpunkt für die Herausgabe einer solchen Einführung gekommen sein.

Kurt Fleischhad.